

Gesunde Umwelt – das geht uns alle an

(Fortsetzung von Seite 1) Der Institutsleiter und Initiator des Konsultationszentrums UVP, Herr Dr. Wotte, eröffnete und leitete die Veranstaltung...

Deponie und UVP, kommunale UVP und UVP beschäftigen, schon einen kleinen Stroh Irinnn verlangen. Ein wahres Wort, doch nichtsdestoweniger sollte jeder durch sein Engagement dazu beitragen...

seits von denen, die sich mit dem Thema UVP beschäftigen, schon einen kleinen Stroh Irinnn verlangen. Ein wahres Wort, doch nichtsdestoweniger sollte jeder durch sein Engagement dazu beitragen...



Dozent Dr.-Ing. habil. Joris Wotte (links), Leiter des TU-Institutes für Umweltverfahrenstechnik und Thermische Verfahrenstechnik...



Fotos: Eckold

Berufsberatung jetzt an der TU dienstbereit

Einen neuen Service bietet die Berufsberatung des Dresdner Arbeitsamtes an unserer Uni an.

Erfahrungsgemäß treten gerade während des Studiums vielfältige Ausbildungs- und arbeitsmarktspezifische Fragen auf, die durch das Arbeitsamt geklärt werden können.

Die Damen und Herren der Berufsberatung sind jeden 2. und 4. Mittwoch, 10 bis 12.30 Uhr im Georg-Schumann-Bau, Raum A 3 zu sprechen.

Lehrerbildung künftig nur an der Universität

(Fortsetzung von Seite 1)

Der personelle Aufbau der Fakultät ist ohne Unterstützung durch das Hochschulneuerungsprogramm (HEP) nicht denkbar. Von den beantragten sechs Stellen sind zum Beginn des Wintersemesters 1991 drei (zunächst) im Rahmen von Lehrstuhlvertretungen besetzt.

und Beratung, als Vermittlung von Lernhilfen zur Selbsthilfe und -zunehmend - als Organisation sozialer und regionaler Ressourcen zur Selbsthilfe.

Die Arbeitsfelder der Sozialpädagogik sind: Jugendamt, Beratung von Adoptions-/Pflegefamilien, Kindertagesstätten, Familienhilfe, Heimerziehung, Straffälligenhilfe, Jugendberufshilfe, berufsbezogene Sozialarbeit etc.

Bleibt noch zu erwähnen, daß die künftige Fakultät für Erziehungswissenschaften in Institute und institutsübergreifende Einrichtungen gegliedert sein wird.

- Institut für allgemeine Erziehungswissenschaft
- Institut für Schulpädagogik/Grundschulpädagogik
- Institut für Sozialpädagogik
- Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Institut für Berufliche Fachrichtungen
- Institut für Pädagogische Psychologie

Von den vorgesehenen institutsübergreifenden Einrichtungen verdienen besondere Erwähnung

- das Zentrum für Pädagogische Berufspraxis
- die Zentralen Werkstätten und Labors
- das Zentrum für Mediendidaktik und Kommunikationstechnik

Nach Vorliegen der Entscheidung über den Verbleib der Fachdidaktiken der Unterrichtsfächer wird es in der Fakultät zudem eine wissenschaftliche Einrichtung Koordinierungsstelle für die Fachdidaktiken geben.

Die Gründungskommission für die Fakultät geht davon aus, daß auf der Grundlage des am 25. Oktober verabschiedeten Struktur- und Personalplans der weitere Aufbau der Fakultät erfolgt und somit noch im laufenden Semester weitere Professorenstellen ausgeschrieben und besetzt sowie die ersten Institute eingerichtet werden können.

Prof. Dr. Friedrich W. Busch, Gründungsdekan, Fakultät für Erziehungswissenschaften

Vortragsreihe:

„Aktuelle wirtschaftliche Probleme beim Aufschwung Ost“

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ulrich Blum, Prof. Dr. Eduard Gabele

Prof. Dr. Georg Milbradt, Staatsminister für Finanzen des Landes Sachsen

Mittwoch, 27.11.1991: „Finanzpolitik in Sachsen“

Dr. Siegfried Haziak, Direktor für Fernwärme der ESAG

Mittwoch, 4.12.1991: „Energieversorgung und Umwelt“

Rainer Wilke, Treuhandanstalt

Mittwoch, 11.12.1991: „Privatisierung durch die Treuhand“

Hans-Jürgen Lücking, Präsident der Deutschen Reichsbahn

Mittwoch, 18.12.1991: „Fernverkehrskonzepte und die Integration des Nahverkehrs“

(Weitere Vortragsthemen in Ausgabe 20/91 unseres Journals!)

Ort: Festsaal Dülferstraße Fakultät Wirtschaftswissenschaften

(Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Juliane von Reden, Telefon: 4634047)

Den Nachwuchs unter die Fittiche genommen

Nach einer Umfrage des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wurden zum 1. Juli 1991 an den sächsischen Hochschulen insgesamt 1729 Forschungstudenten, Aspiranten und Meisterschüler mit Stipendien aus Haushaltsmitteln des Freistaates gefördert.

Entsprechend der Förderpraxis in der gesamten Bundesrepublik soll künftig die Förderung über Stipendien aus Haushaltsmitteln auf deutlich weniger Fälle begrenzt werden. Für 1992 steht der TU Dresden ein Kontingent von 10 Plätzen zur Verfügung.

Mit dem Ziel, die Hochschulbildung von Studierenden im Grund-, Haupt- und Promotionsstudium zu fördern, deren hohe wissenschaftliche Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen für die Allgemeinheit erwarten lassen, wurden in Deutschland Studienstipendien geschaffen.

Jeder Student oder angehende Doktorand hat die Möglichkeit, sich bei einer der genannten Studienstiftungen um eine Förderung zu bewerben.

Das weltanschaulich neutrale und zugleich größte Werk, die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Begabtenförderungswerke der politischen Stiftungen, also die Konrad-Adenauer-Stiftung, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Hans-Seidel-Stiftung, die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk, das Evangelische Studienwerk Villigst, die Begabtenförderung des DGB über die Hans-Böckler-Stiftung und die im Aufbau befindliche Stiftung Regenbogen.

Bei allen unterschiedlichen Zielsetzungen im einzelnen, wie sie in den Satzungen der Förderwerke zum Ausdruck kommen, sind der Arbeit aller Werke folgende Grundsätze gemeinsam: - die Erwartung besonderer Leistungen im Studium und in der wissenschaftlichen Arbeit, - die Förderung eines besonderen Engagements für die Gesellschaft, - die materielle Unterstützung durch Stipendium, - die persönliche Betreuung der Stipendiaten als das Kernstück ihrer Arbeit über Vertrauensdozenten.

Bitte vormerken: Stipendien für Forschungspraktika

Im Rahmen der Förderschwerpunkte „Informationstechnik“ und „Unternehmenskooperation“ vergibt die Stiftung Industrieforschung im nächsten Jahr Stipendien an Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. Nach dem Studienabschluss sollen sich junge Forscher in einem anwendungsnahen Projekt mit betriebswirtschaftlichen oder technischen Themen befassen und dabei eng mit mittelständischen Unternehmen zusammenarbeiten.

Informationen gibt es bei der Geschäftsstelle der Stiftung Industrieforschung, Marktstr. 8, W-5000 Köln 51, Tel. 0221/342528.

Zur Rolle der Presse bei der Hochschulerneuerung Diesen sensiblen Prozeß ehrlich und verantwortungsbewußt weiterführen

Wenn man früher in der DDR in dicken Lettern Wahlergebnisse und andere „Erfolgsmeldungen“ in der Presse las, wußte man im allgemeinen deren Wahrheitsgehalt richtig einzuordnen. Nach der Wende ist mancher von uns sicher geneigt, den Wahrheitsgehalt der Pressemeldungen höher einzuordnen, was gewiß auch in vielen Fällen gerechtfertigt ist.

Dem gegenwärtig ablaufenden Prozeß der Hochschulerneuerung wird durch unsachliche, unklare und leider oft auch falsche Berichterstattung erheblicher Schaden zugefügt, wenn unkritische Leser das geschriebene Wort in jedem Fall als die „reine Wahrheit“ einstufen und daraus zwangsläufig auch falsche Schlüsse ziehen.

Wer am 27.9.91 an der Personalversammlung im Zeunerbau 222 teilgenommen hat, wird wissen, daß einer meiner Leitsätze für die Hochschulerneuerung lautet: „Soviel Transparenz wie irgend möglich“.

Dr. Jochen Klinger am 23.10. d. J. versucht, ihr diesen vielschichtigen und komplexen Prozeß zu erläutern. Das „Ergebnis“ unserer Bemühungen (an denen auch Dr. Klaus Rammelt einen Anteil hatte), das - ohne nochmalige Rücksprache mit uns - zustande gekommen ist, konnten wir dann am 6.11.91 auf Seite 11 in der SZ lesen.

Neben einer Vielzahl von ungenauen Formulierungen (z. B. wurde Dr. J. Klinger von mir nicht als Professor J. K. vorgestellt) ist insbesondere ein vergessenes (?) „nur“ nachzutragen. So muß der erste Satz der zweiten Kolumne richtig heißen: „Die Berufungen wurden durch SED und Stasi abgesegnet und geschahen nicht nur aus wissenschaftlichen Gründen“.

Ebenso falsch wäre die Schlussfolgerung, daß alle im akademischen Mittelbau verbliebenen TU-Angehörigen für

eine Hochschullehrertätigkeit geeignet seien. Sicher gibt es im Mittelbau eine Vielzahl von ausgezeichneten Fachleuten, denen früher die akademische Laufbahn verwehrt wurde, weil sie sich nicht als treue Diener des SED-Staates bekennt haben.

Dieser Prozeß mit Ehrlichkeit und Verantwortungsbewußtsein durchzuführen ohne dabei neue Ungerechtigkeiten zuzulassen, sollte unser aller Anliegen sein.

Nur wenn es gelingt, verloren gegangenes Vertrauen Stück um Stück wiederherzustellen, wird der Prozeß der personellen Erneuerung ohne Schaden für das Land Sachsen und zu einem von der Mehrzahl der Betroffenen zu akzeptierenden Ende zu bringen sein.

nelle Erneuerung heißt deshalb auch, die in der Vergangenheit Benachteiligten zu entschädigen, indem ihnen ein angemessener Platz unter den neuen Bedingungen eingeräumt wird.

Da der gesamte Prozeß ein vorbildloses Unterfangen ist, wird es nicht vermeidbar sein, daß dabei auch Fehler unterlaufen. Mit Einsichtigkeit und Toleranz sind solche Fehler sicher meist zu beheben.

Wenn das Hochschulneuerungs-gesetz Handlungsspielräume offenläßt, müssen diese mit Sachverstand und für jeden überschaubar so ausgefüllt werden, daß der gesamte Prozeß der Erneuerung mit einheitlichen Maßstäben und zielgerichtet weitergeführt werden kann.

Als Mitglied des LAMS-Vorstandes und ständiges Personalkommissionsmitglied bin ich bereit, an dieser Verantwortung weiterhin mitzutragen.

Beratungsstelle des DRK

Der Sächsische Akademische Kreisverband des DRK eröffnet am 2.12.91 im Georg-Schumann-Bau (ehemalige Kafetee) eine Beratungsstelle für Bürger in besonderen Lebenslagen/Schwangerschafts- und Familienplanung.

Anschrift: George-Bähr-Straße 7, Erdgeschoß links, Straßenbahnverbindung: Linie 5 und 11 - Richtung Plauen, Haltestelle Münchner Platz (Salvador-Allende-Platz).

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle: Frau Nöldner, Frau Kern, OMR Dr. med. Passauer.

Hausmusik im Beyerbau

Vorweihnachtliche Kammermusik und Literatur sind am 10.12.91, 20 Uhr, im Foyer des Beyerbaus 1. Stock zu hören.

Zur Aktenüberprüfung durch die Gauck-Behörde

Die personelle Erneuerung an den sächsischen Hochschulen und Universitäten auf der Grundlage des Sächsischen Hochschulneuerungs-gesetzes vom 25.7.91 findet jetzt auf breiter Ebene statt.

unabhängig voneinander - bearbeitet werden. Wie Frau Rottig bekanntgab, ist durch das Innenministerium in Bonn eine Aufstockung der Gauck-Behörden in den neuen Ländern um 1000 Stellen beschlossen worden.

Über die Ursachen dieser Verzögerung, die zugleich alle von der Sächsischen Staatsregierung beantragten Überprüfungen behindert, informierte die Leiterin der Dienststelle Dresden, Frau Sonja Rottig, das Wissenschaftsministerium.

Befragt auf die Sicherheit im Umgang mit den Akten, unterstrich sie, daß alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein Treuegelöbniß zum Schweigen verpflichtet seien.